

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Herausgeber: Redaktion Nr. 18 8 87, Sprechstelle Nr. 18 8 88, Verlag Nr. 18 8 89. Zeitschriften-Nr.: Neueste Dresden.

## Fortsetzung der Gebirgskämpfe an der serbisch-albanischen Grenze.

Die Wahrheit über den russischen Überfall bei Novi. — Wertvolle Kriegsbeute der Türken im Irak. — Sorge des Bierverbandes um Saloniki und die Landungstruppen. — Eine Kabinettsskrise in England im Anzug?

### Plunder.

**A.** Im englischen Überhaus rückte Lord Northmouth an die Regierung verschiedene Fragen über die von England besetzte Serbien ab, bezahlte es als verfassungswidrig, daß die Regierung zu Beginn des Krieges sich an die Londoner Erklärung gebunden habe, und schlug dann mit folgenden Worten: „Wir müssen den ganzen Plunder der Gordoner Erklärung, der Haager Abkommen und ähnlichen Beziehungen loswerden und die Interessen Englands und seiner Verbündeten einzeln und allein voranzutreiben.“ Lord Lansdowne, der Vertreter der Regierung, gab hierauf die Erklärung ab, daß die Londoner Deklaration keinerlei internationale Rechtsbasis habe, daß sie als ein Instrument von nationaler Verpflichtung unglücklich sei, doch wäre sie immerhin wenige gering gewesen, um in verschiedensten Fragen den Verbündeten einige Rücksicht zu geben, nach denen sie verfahren könnten. Nach Lansdowne sprach noch Lord Hallesbury, der Vorsitzende des Kriegsausschusses, ebenfalls eine Rücksicht habe, daß die Erklärung der Regierung verhindert habe, selbst beglaubliche und fernerlich festzustellen, daß die Londoner Deklaration unzureichend gewesen sei.

Dies stimmte insoweit, als man vom Abschluß eines Abkommens sprechen kann, das für England von vornherein vorgegeben war, daß für England nur vonserbischen Einfluss aufgezeigt wurde. Mit begründetem Unrecht brachte in der alten Sitzung des Oberhauses Lord Crewe den Beweis dafür, daß die englische Regierung die wichtigsten Blätter der Deklaration einschließlich des Artikels einer Neutralität einstimmig ablehnte, weil es Englands Interessen erforderte: „Seit der Zeit, wo man den Vertrag machte, willst du die Londoner Deklaration eine feste Linie von vornherein vorgegeben haben, die wir nicht mehr überblicken. Mit begründetem Unrecht brachte in der alten Sitzung des Oberhauses Lord Crewe den Beweis dafür, daß die englische Regierung die wichtigsten Blätter der Deklaration einschließlich des Artikels einer Neutralität ablehnte, weil es Englands Interessen erforderte: „Seit der Zeit, wo man den Vertrag machte, willst du die Londoner Deklaration eine feste Linie von vornherein vorgegeben haben, die wir nicht mehr überblicken.“

Hierüber wird man bei uns da und dort wieder hervor erinnern sein und sich sehr entzweit. Beides ist überflüssig, oder sollte es doch sein. Zum einen wurde die Londoner Deklaration seit ihrer Zeichnung im Frühjahr 1915 im Oberhause beschlossen; damals lagte Viscount Morley, als Vertreter der Regierung, daß die Deklaration seiner Meinung nach der Neutralität noch für ein Friedensbündnis Großbritanniens ein verstoßenes Papier sei, oder doch auf jeden Fall sei die Wirkung klein und unbedeutlich. Eine erhebliche Anzahl von Rednern nahm den gleichen Standpunkt ein, den man damit bestätigen konnte; diese für den Kriegsfall bestimmte Deklaration ist nur für den Frieden, dem nach nur für den Frieden braucht brauchbar. Wenn Englands die Deklaration heute nur mehr als „Plunder“ bezeichnet, so steht sie jede Berechtigung zum Schauen, und auch die zur Entschuldigung, da man in London gestorben ist, um wiederholte, was man vor vier Jahren schon gesagt hatte, und dies so deutlich als möglich.

Wir haben hier wiederum ein Beispiel dafür, daß von internationalen Verträgen im allgemeinen und im besonderen von solchen zu halten ist, zu denen sich England befand. Da man immer noch da und dort plaudert, durch internationale Regelung die Freiheit der Meere erringen und sichern zu können, verdient dies Beispiel welche Bedeutung. Es steht uns, daß die Freiheit der Meere nur dann durchsetzen, wenn wir siekt die Kraft haben, und keine Freiheit zu erzwingen. Dies bedeutet zweckmäßig, wie man verschafft jüdische Würde, die absolute Erziehung der englischen Seeherrschaft durch die deutsche, sondern lediglich die Schaffung einer für Großbritannien beherrschenden Unmöglichkeit, dem Deutschen Reich in Zukunft die Freiheit zu sperren. Hierzu bedarf es allerdings reale Garantien, aber, um mit dem Reichskanzler zu reden, sicher Sicherheiten, die uns der Friede bringen würden, und nicht etwa das von gewisser Seite aus als Mittelmittel angesehene „wahrscheinlich internationale Vereinbarung“ und was vergleichbar von England als Plunder bezeichnetes Papier mehr ist.

### Mehrere über 2000 Serben gefangen genommen.

**X** Grotes Hauptquartier, 4. Dezember (Amtsblatt) (eingangenen 2 Uhr 40 Min. nachm.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unzählige, namentlich Regenwetter behindert.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besondere Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesschau berichtet vom 2. Dezember zum Teil richtiggestellte russische Besetzung vom 20. November entpuppt sich in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Überfall auf Novi sind 1100 Gefangene und Überläufer unter einem kleinen Teil der Serben gefangen genommen worden und die Russen sind verdeckt auf dem Rücken der Serben und ihrer Verbündeten zurückgewichen.

**Die englische Presse zur Füllung der Londoner Deklaration.**

**X** Manchester, 4. Dezember.

**Manchester Guardian** schreibt in einem Zeitungsartikel: „Die Erklärung von London ist, daß die Londoner Erklärung keine rechtliche Gelangtigkeit und bei Beginn des Krieges aus Gründen der Neutralität angenommen sei, was später erwidert wurde. Unter Amtspunkt ist dieses Argument falsch, obwohl es erst jetzt zur Abwehr von Kritiken vorgebracht wird, während es bei der Kriegserklärung des Irak nicht gemacht wurde.“

Die englische Regierung erließ eine völlig falsche Verordnung nach der anderen, durch die die Bestimmungen der Deklaration teils umgekehrt teils aufgehoben wurden, so daß von ihrem wesentlichen Inhalt so gut wie nichts mehr überblickt werden kann.

Die englische Regierung hat sich dabei auf die Neutralität und die militärische Sicherheit des Überlandes konzentriert, während sie die Neutralität der Neutralen verhindert, zugleich aber von den Neutralen wegen großzügiger Unterstützung ihrer Rechte angefordert wird, so daß offenbar folgt geführt werden muss.

Das ist das Ergebnis der englischen Kriegserklärung, erließ man beispielhaft als „Militärberuf“ verdächtig; er war es, der seine Kräfte der Orangenblüte zu entzünden bestrebt ist, um einer zweiten Einführung der irischen Home Rule mit den Waffen entgegenzutreten.

### Rücktritt des englischen Kabinetts?

**X** Berlin, 4. Dezember.

Vorherige Mitteilungen zufolge soll das Kabinett am Montag nach dem Rücktritt des Kabinetts angekündigt werden, der die allgemeine Heeresleitung eingeschlossen hat.

Carson gehörte bekanntlich dem Koalitionskabinett an, trat aber zurück, weil nach seiner Meinung der Krieg nicht „energisch“ genug geführt wurde.

Seit dieser Zeit befindet er sich offen, teils versteckt, teils geheim, in der Nähe des Kabinetts, wobei er von der Kriegsministerie unterstützt wird.

Er ist nicht mehr im Kabinett, sondern ist in der Nähe des Kabinetts, wobei er sich offen, teils versteckt, teils geheim, in der Nähe des Kabinetts befindet.

Der Rücktritt des Kabinetts ist eine schwierige Sache. Aber der junge Offizier führt seine Aufgabe durch; ich höre, wie er Befehl an seine Mannschaft erlässt, nicht mit dem Übereifer des Anfangs, sondern mit der umsichtigen Ruhe eines Erfahrenen. Er hat nicht viele Freunde, er ist ein junger Offizier, der die Mannschaft vertraut ist, und die Mannschaft ist ihm sehr treu. Er ist ein junger Offizier, der die Mannschaft vertraut ist, und die Mannschaft ist ihm sehr treu.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam auf diesen Krieg, und weiß, daß er gegen uns geführt wird.

Die englische Presse ist sehr aufmerksam

Woll ich mein Leben besser lassen? Sie: "Hat so jeder in den zwei Kompanien gesucht?"

Der Offizier: "Jeder."

Wir: "Und wie sieht die Armee?"

Der Offizier: "Der größte Teil der Armee denkt ebenso und wortet nur auf die Gelegenheit, sich zu ergeben."

Wir: "Sie glauben also nicht an einen serbischen Sieg?"

Der Offizier schüttelt den Kopf.

Wir: "Wie lange glauben Sie, daß die serbische Armee noch hält?"

Der Offizier steht auf: "Noch zehn Tage."

Wir: "Erinnern Sie sich keine Hilfe mehr von der Feinde? Von Russland?"

Er schüttelt den Kopf. Der dichte Goldkreis, der um und gebildet hat, lädt laut auf, höhnisch, bitter. Ein junger Mann, kaum mit schwierigem Haar über der Oberlippe, fragt laut, zu allen gewandt: "Wer hat Serbien je gehofft?" Alle wiederholen die Frage, in die Luft hineinwirfend, ohne eine Antwort zu erwarten. Der leise Sprecher ist ein Pandelstudent aus Belgrad. Er bellt die trostlose Erwartung des serbischen Geldes. Man habe alle Goldbestände aus dem Lande geschafft. Der Dolmetscher: "König Peter ist wohl damit an der Alters?" Alle sehen sich an und schmunzeln. Der Student fragt nach der Lage. Sie wissen den tollen Karlsaus, sind aber die Stellung an den Fronten überhaupt gut unterrichtet. Aber als wir fragen: "Wilt ihr, daß wir drei Millionen Russen gefangen haben?" Sie ist erst angläufig auf, machen dann ganz traurige Gesichter. Der Student sagt: "Man hat uns große Macht vor der Deutschen gemacht. Man hat gesagt, die Serben werden alles niedermachen. Aber nun sehen wir, wie wenig das stimmt. Wie sind gute Gefühle gegen eure Feinde? Wegen die Bulgaren sehr schlecht. Aber die Deutschen schützen uns. Also, was wir gelernt haben, verdanfen wir den Feind!"

Ein Schuhindustrieller, aber schon fast sechzigjähriger, aber schon fast zwanzig Jahre seine Familie nicht geküsst hat, sagt: "Ich habe in einer Glastafel gearbeitet. Über das heißt in Serbien nicht dasselbe wie in Deutschland. Hier leben Serben und Bulgaren alles in der eigenen Tasche. Das Arbeitern geht's schwächer als den Tieren. Tatsam ist in Serbien für die Industrie keinen Aufschwung." Ein junger Schlosser sagt, daß er einen Bruder in Berlin habe, und bittet, in Deutschland als Schlosser beschäftigt zu werden, damit er lerne. Ein anderer Junger, mit ungewöhnlicher, rotgekennzeichnete Brustfalte, bittet, zu seinem Vater kommen zu dürfen, der seit einem Jahr in Österreich gelungen ist. Ein Radfahrer von wildem Aussehen, der höchst geschwungen, sagt, indem er mit demselben Messer, mit dem er seiner Tochter von einer geschwollenen Arteriole gehabt hat, sich die Finger reißt: "In Serbien war's ebenfalls. Die Steuern sind unter der Dynastie Karadjordewich um 80 Prozent gestiegen. Die eisernen Epidemien! Hier im Lager ist keiner, der nicht den Zugriff hat." Alle nicken zustimmend mit dem Kopf. Der Radfahrt: "Die Arme ist nichts zu essen. Die großerbißigen Ideen — ausgeträumt! Das auch kommt: alles ist besser als das, was bisher war."

Eine Frau in gelbem Rock hat die ganze Zeit über fern an einem Baum gestanden und heruntergekarrt. Wir erwarten ihr die Erklärung, daß einer der Besuchenden, ihr Bruder, einen langen Tag über der Straße mit Blumenstrauß zum Markt.

Vor sechs Tagen bin ich auf der Pariserak der alten serbischen Freiengenre begegnet. Sie sahen so aus, wie man sie die Serben in Deutschland vorstellte: wild, kroatisch mit Augen voll des Zorns. Jetzt haben genugt, um aus dem ungeheuerlichen einen idyllischen und trostlosen Antlitz hingegangen. So ein niedergeschlagenes, umgänglich gewordenes Volk ein niedergeschlagenes, umgänglich gewordenes zu machen.

Neue Gefangenenküche kommen. Sie werden in Reihen zu über die Blicke hinzu gestellt. Die alten Gefangenen stellen sich von selbst den neuen gegenüber auf. Es ist ein unheimliches Ein- und Herumkommen. Dann ein Jurist. Endlich ein Vertreter von Rechts und Strafverteidiger hinüber und herüber. Bald sind aus den vierhundert Gefangenen sechshundert worden. Und auf der fernen Straße sieht man schon wieder neue Fleischer ankommen. So ist wie ein Strom zu dem großen Strom der deutschen Konsulane und Notarren, die unablässig hinter den Pfosten des Friedens zurückgewichen sind.

Um das gefüllte Lager herum laufen kleine schwarze Schweine mit dreieckigem Holzanhänger am Hals. Kinder springen, ohne zu den Gefangenen zu schauen, mit Wasserflaschen den Berg hinauf und hinab.

Tod weiß sonst gewisse Land ist so voll Sonne, daß es meine, es müsse Sonnen sein. Man weiß das aber nie, in diesem Lande könnten ja keine Blüten mehr. Ich frage. Keiner der deutschen Soldaten und

einer der Gefangenen weiß es. Das Schicksal hat der zu schnellen Paul, als daß es sich um Bohren, Anstellung summern könnte. Das Wort "Sonne" bleibt lediglich ein verwunderlicher Klange aus einer früheren, halbvergessenen Welt.

Wilhelm Schmidtbonn, Kriegsberichterstatter, Bonn)

### Der österreichisch-ungarische Lagesbericht.

× Wien, 1. Dezember. Amtlicher wird verschoben:

#### Österreichischer Kriegsschauplatz:

Stellungskampf und Gefecht.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Noch kein wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

#### Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südostlicher Kriegsschauplatz:

Wieder und wieder gänzlich mißlungenes serbisch-italienisches Angriff auf den Tolmeister General Bräuer und auf unsere Verhandlungen südlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Olajova wurde heute noch abends ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Dennoch scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung angefeuert, die sich mit Sandbäumen herangearbeitet hatte. Obwohl unter besonderen Leidensweinen, aber doch namentlich im Stadtmauer neu bedeckende Schaden verursachte.

Der Südost

England in

**Der Fall von Monastir.**

Neues Röhrers  
es erfuhr vor  
seit, das Röhrer  
italienische am der  
italienische Strelle  
wurden zu reisen  
sich an den  
den Normannen  
gländer vorzu  
in militärischen  
Die italienische  
Röhrer und Ga  
das Haupt  
dortum gehan  
dardussegen.

unterkommen haben, um den Erben den Platz nach  
der griechischen Grenze abzuhauen. Es darf nun ge  
zeigt oder nicht jedenfalls dringt der Druck von Mo  
den Bulgaren auf die völlige Bevölkerung des  
immaculativen Kreischauplatzes.

**Dem Bierverband wird es in Saloniki zu helfen**

Der an die französische Front in Mazedonien  
entlaufen Korrespondent des "Tempo" drückt: Man  
erwartet einen konzentrischen Angriff der  
deutschen und bulgarischen Truppen aus  
Osten, Westen und Norden. Da der Stoll von  
Saloniki gegenwärtig durch Minen und Unter  
schiede abgesperrt und das Landungsboot vom  
Stadt soll werden können, müsste man die  
französische Seite der französischen und englischen Lan  
zungstruppen durch die Errichtung einer weite  
ren Flottenbasis an der griechischen Seite  
reduzieren. Dieser kommt in erster Linie Volo  
in Betracht wegen seiner nahen strategischen Ver  
bindungen mit dem oberen Mazedonien.

**Die Angst vor der Wahrheit.**

(Privateleogramm)

+ Mailand, 4. Dezember.

Die französische Armee unterrichtete alle  
italienischen und englischen Bericht über die Lage  
in Südosteuropa. Die englischen Zeitungen wur  
den zum Verlust nicht freigegeben.

**Neue Drohungen.**

sch. Engano, 3. Dezember. (Privatele  
gramm unseres Korrespondenten.) Der "Messag  
ger" behauptet, Griechenland habe dem Bierverband  
die Überlassung des Hafens von Saloniki sowie  
das Recht auf die Küstenpolizei abgeschlagen,  
was ein geheimes Einvernehmen Griechen  
lands mit den Freunden des Bierverbandes beweist.  
Die "Agencia Siciliana" verbreitet diese Meldung. Der  
"Messagger" erklärt, ein längerer Aufenthalt des Ge  
schwaderhofs gegen Griechenland sei unvermeidlich.  
Griechenland ist verloren, wenn  
Griechenland und Salamis nicht die Waffe ab  
würfen. Eine sofortige militärische Belas  
tung der griechischen Küsten werde das Bandungs  
tor vielleicht nicht mehr reißen, aber die griechische  
Königlichkeit ist bestimmt.

**Die diplomatischen  
Verhandlungen in Athen.**

Die Verhandlungen zwischen dem Bierver  
band und Griechenland sind nach den Infor  
mationen der Pariser Blätter auf einem so  
hohen Stand angelaufen. Die seit einiger Zeit ausge  
zeichnete Spannung hat sich in den letzten beiden  
Jahren bedenklich verschärft. Wie die offiziellen  
Blätter übereinkommen zu melden wissen, hat der  
griechische Generalstab die Zurück  
ziehung der in Salomiti gelandeten Truppen  
verlangt, weil der Angriff der Landung infolge des  
ausgewanderten Sudans hundert geworden ist.  
Die französische Presse führt die Schwenkung in der  
griechischen Politik auf den Einfluss der deutsch  
österreichischen Regierung zurück, die die  
griechische Regierung darauf aufmerksam gemacht  
ist, daß sie bei der Verfolgung der englisch-amer  
ikanischen Truppen ein Verhältnis auf griechisches Gebiet  
und einen Angriff auf Salomiti nicht verhindern kön  
nen. Die französische Regierung ist, wie der  
"Tempo" vermutet, entschlossen, Salomiti nicht aufzu  
halten, möglicherweise den Einsatz von Eng  
land entcheidend ist. Der "Tempo" muß noch ein  
sehen, daß eine Hilfe Italiens und Eng  
lands die für den Bierverband ungünstige Tore  
und den Balkan nicht mehr reißen kann. – In  
England dagegen sieht man, nach dem Bericht  
dieser, die Lage als weniger ernst an, oder man tut  
nichts.

+ Amsterdam, 4. Dezember. (Priv.-Tel.)  
Das "Altenposten" meldet: Die offiziellen  
Blätter mit jetzt optimistischer und hoff  
ende Lösung zu finden, die die Entfernung  
beurteilt. Gleichzeitig sollte aber auch durch  
eine Erhöhung der militärischen Wert der Streit  
front in Makedonien in seiner Weise be  
stärkt werden.

Zu diesem Optimismus des "Altenposten" will es  
aber wenig kommen, wenn noch einer Meldung des  
des "Paris" die Erneuerung ist, insofern die  
Verstärkung der französischen, englischen  
und schwedischen Maßnahmen gegen Griechen  
land bevorsteht. – Auch offizielle italienische  
Blätter äußern sich zuverlässig. So schreibt das  
"Mesece d'Italia" zu den Berichten vom Scheiter  
der Verhandlungen zwischen Griechenland und dem  
Bierverband, daß nach Erfahrungen an mög  
lichst niedriger Stelle kein neuer Vor  
fall eintreten solle. Nur die Anerkennung des  
Bierverbands in der letzten Note, über die die Ver  
handlungen anhören, ist zu erwarten. – In  
England dagegen steht man, nach dem Bericht  
dieser, die Lage als weniger ernst an, oder man tut  
nichts.

+ Stockholm, 4. Dezember. (Priv.-Tel.)  
Das "Athen" meldet weiter: Die offiziellen  
Blätter mit jetzt optimistischer und hoff  
ende Lösung zu finden, die die Entfernung  
beurteilt. Gleichzeitig sollte aber auch durch  
eine Erhöhung der militärischen Wert der Streit  
front in Makedonien in seiner Weise be  
stärkt werden.

Zu diesem Optimismus des "Altenposten" will es  
aber wenig kommen, wenn noch einer Meldung des  
des "Paris" die Erneuerung ist, insofern die  
Verstärkung der französischen, englischen  
und schwedischen Maßnahmen gegen Griechen  
land bevorsteht. – Auch offizielle italienische  
Blätter äußern sich zuverlässig. So schreibt das  
"Mesece d'Italia" zu den Berichten vom Scheiter  
der Verhandlungen zwischen Griechenland und dem  
Bierverband, daß nach Erfahrungen an mög  
lichst niedriger Stelle kein neuer Vor  
fall eintreten solle. Nur die Anerkennung des  
Bierverbands in der letzten Note, über die die Ver  
handlungen anhören, ist zu erwarten. – In  
England dagegen steht man, nach dem Bericht  
dieser, die Lage als weniger ernst an, oder man tut  
nichts.

+ Rom, 3. Dezember. Sonnino hatte heute  
eine Unterredung mit dem griechischen Gesandten.  
Sonder erschienen noch der russische und der  
englische Botschafter auf der Konferenz, die  
sich mit Sonnino und dem griechischen Gesandten  
besprachen.

Der römische "Messagger" teilt mit, daß in der

Kommierung am Donnerstag nach einer Rede des  
Abgeordneten Röhrer des Minister Sonnino und  
Sonder erschienen noch der russische und der  
englische Botschafter auf der Konferenz, die  
sich mit Sonnino und dem griechischen Gesandten  
besprachen.

Der römische "Messagger" teilt mit, daß in der  
Kommierung am Donnerstag nach einer Rede des  
Abgeordneten Röhrer des Minister Sonnino und  
Sonder erschienen noch der russische und der  
englische Botschafter auf der Konferenz, die  
sich mit Sonnino und dem griechischen Gesandten  
besprachen.

Die Anerkennung, die griechischen Küsten überwachen zu  
lassen, um zu verhindern, daß österreichisch-ungarische  
Unterwerbung sie als Basis benutzen. – Eine Be  
stätigung dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

**Griechenland und die Türkei.**

Der Korrespondent der "Söhn. Ztg." meldet aus  
Sofia vom 1. Dezember: Von gut unterrichteter  
Angabe ist, daß die türkisch-ägyptischen  
Truppen an der Küste nicht mehr stehen.  
So werden die Maledaten Zeitungen aus  
Sofia berichtet worden. Der Kriegsberichterstatter  
Angeli drückt dem "Esco" das für nachmittags  
um 1 Uhr ausgetragene Treffen kommend, Sofi  
stellt auf zwei Kilometer genähert habe. Um  
die vorigen Uhrzeit fuhr ein Automobil mit zwei Passa  
geren in die Stadt ein. Die amerikanische Flotte,  
die auf den östlichen Küstenlinien verkehrt, wurde  
durch die österreichischen Schiffe erfaßt. – Nach  
aktuellen Meldungen sollen die Bulgaren auf ihrem  
Front gegen Monastir

eine Umgangsschweizung

unterkommen haben, um den Erben den Platz nach  
der griechischen Grenze abzuhauen. Es darf nun ge  
zeigt oder nicht jedenfalls dringt der Druck von Mo  
den Bulgaren auf die völlige Bevölkerung des  
immaculativen Kreischauplatzes.

**Der Prozeß gegen die Beamten der Hapag.**

Über den Verlauf des Prozesses gegen die Be  
amten der Hamburg-Amerika Linie berichtet  
das Deutsche Bureau, daß der Befehl der  
Rechtsanwaltschaft aufgestellt ist, das die Ermittlung  
der Angeklagten einen neuen Grad hoher Bedeutung  
aufweist.

Die Ermittlung wird durch die Untersuchung  
der Angeklagten und die Anhörung der Zeugen  
aufgeklärt werden können.

Der Richter erkannte an, daß es gänzlich war,  
den deutschen Kriegsberichterstatter Hilfe zu  
bringen. Es sei jedoch ungeliebt gewesen, die  
Habende davon zu hören. Der Staatsanwalt  
sagte, die Angeklagten hätten den südlichen Atlantik  
mit Schiffen überzeugen, die mit falschen  
Schiffspapieren fuhren. Direktor Sünni erklärte, er  
habe im Vertrag von von der Zentrale in Hamburg  
ein Panzerboot an bestimmt, das die deutsche  
Schiffe erhalten, wobei ihm aufgetragen wurde, im  
Kriegsfall an die deutschen Kriegsschiffe und  
Schiffe der Zentrale zu liefern. Nach dieser Anstellung habe er gehandelt. –

Die "Ara" erklärte die Beamten der Hamburg  
Amerika-Linie, Kurt Böns, Joseph Höh  
meyer, Joseph Poppe und Georg  
Käfer faulig, bei der Verfolgung der deutschen  
Kriegsschiffe im Atlantischen und Pazifischen Ozean  
mit Vorwissen und Nichten die amerikanischen Neu  
fahrtsgeschäfte übertragen zu haben. Das Urteil wird  
heute bekanntgegeben werden.

**Über das „neutrale“ Nordamerika.**

(Amsterdam, 4. Dezember.)

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**Das deutsche Konsulat in Chihuahua.**

(Amsterdam, 4. Dezember.)

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**Auch ein „neutrales“ Staat.**

(Privateleogramm)

+ Athen, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**Das deutsche Konsulat in Chihuahua.**

(Amsterdam, 4. Dezember.)

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**Fehlgeschlagene politische Ziele der  
Engländer im Orient.**

(Amsterdam, 4. Dezember.)

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**Die fehlgeschlagene politische Ziele der  
Engländer im Orient.**

(Amsterdam, 4. Dezember.)

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.

**England und Schweden.**

(Privateleogramm)

+ Stockholm, 4. Dezember.

Die "New-York Sun" aus El Volo meldet,  
daß ungeheure Soldaten in Villas das deut  
sche Konsulat in Chihuahua gesplündert.</p

## Keine Verlängerung der Wehrpflicht.

Das gegenwärtig wieder umlaufende Bericht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht entschreibt, wie amtlich aus Berlin gemeldet wird, der Vergleichung.

## Ernährungsfragen.

Die Budgetkommission des Reichstages trat gestern in die Beratung der Haushaltsschmäcknisse für die Volksversorgung ein. Als erster sprach der Staatssekretär des Innern Dr. Tschirhart, dessen Aussführungen als vertraulich erklärt wurden. Ihm folgte ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der zunächst erklärte, daß das Ergebnis des ersten Kriegsjahrs verhältnismäßig gut war, da eine ziemlich große Preisdreherkeit im Reichsland nicht wahrscheinlich war. Die sozialdemokratische Partei erkannte, daß manches geschehen sei, aber dieses sei unvollständig und unpräzise geworden, wodurch aus manchen Gebieten jener Wucher möglich wurde, den schließlich auch die Reichsregierung feststellte und zu dessen Bekämpfung sie sich entschlossen habe. Die Teuerung trübe sowohl die Arbeit wie die Kleinbauern und den Mittelstand. Die Einfluss auf das Brotgelände könne der längeren Dauer nicht übersehen werden. Die wichtigste Frage sei, wie weit die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte gerechtfertigt sei. Im Vordring habe die Regierung erklärt, daß für 1914 der Kriegswert vielleicht nicht gerechtfertigt sei, aber für 1915 gerechtfertigt sein könnte. Im Vordring sei darauf hingewiesen worden, daß die Preise für Kaufleute niedriger seien, die Arbeitslöhne in der Landwirtschaft beschreien. Hohe Preise würden nur gerechtfertigt durch ein entsprechendes Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Unter den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen könne aber diese Angabe nicht gezogen werden. Wenn man in ländlichen Kreisen glaubte, daß die Höchstpreise erhöht würden, so sei alsdann Zurückhaltung der Produktion zu verzeihen gewesen. Hoffentlich werde später eine bessere Statistik geführt werden. Vollkommen gelappet habe nur die Brotaufzehrung.

Das Volk habe die Beschränkungen des Konsums willig ertragen. Die Preise von Getreide und Fleisch ständen in gut seinem Verhältnisse. Der Mangel an Hochpreisen für Getreide habe Preisstrebereien verhindert. Die Interessen forderten eine Erhöhung der Brotmarktpreise um 25 Pf. Dem durfte nicht stattgegeben werden. Den Mangel an Buttermitteln habe man beachtet, um die Preise für Fleisch und Vieh zu treiben. Die Landwirte hielten die Schweine zurück, weil man auf eine Schöpfung der Preise hoffte. Es mithin Fleisch- und Butterkosten eingeholt werden. Die fleischlosen Tage bestanden nicht für die Seite, die sich nun ausser Vorstufe an Fleisch laufen. Es soll nun Kriegswert und Kriegsliste hergestellt werden. Wenn nur eine oder höchstens zwei bis drei Sorten angefertigt werden dürfen, so würde das zur Verdünnung dienen. Die leichten Butterkosten seien zu hoch. Die Sozialdemokraten verlangen nicht, daß die Produzenten unter den Erzeugungskosten verlaufen sollten, es sollten nur die Auswirkungen bestimmt werden. Den Gemeinden sei ein weiteres Eintreten an finanziellen Gründen erlaubt, das Fleisch müsse ihnen zu Hilfe kommen. Es müsse

eine nationale Feststellung von Höchstpreisen einziehen. Der von Zentrumseite geforderte wirtschaftliche Diskontur würde sich noch weniger von den Einflüssen frei machen können, die nicht als günstig bezeichnet werden können. Es gebe nur einen Diskontur, der legenreicher wirken könnte, die öffentliche Meinung. Man möge doch den einstimmigen Besluß des Reichstages ausführen, eine Reichsmittelzentrale errichten, die die ganze Volksversorgung kontrolliere. Der Reichstag sollte darüber mitsprechen.

Nach dem sozialdemokratischen Redner ergießt ein Konservativer das Wort. Er betonte, daß die Lebensmittelversorgung durch entsprechende Produktion im eigenen Lande am besten gedeckt werden könne. Die bisherigen Ergebnisse über die jetzige und ausstehende Produktionsmöglichkeit des deutschen Landwirtschaftssektors nicht befriedigend ausreichlich. Eine Erweiterung der Preissteigerung stelle auch darin, daß im allgemeinen innerhalb des Landes mehr verdient werden. Bessere Organisation der Gefangenennahrung ist wünschenswert, auch die kleinen Landwirte den Mangel an Arbeitskräften dieser ertragreichen, fast keinen Fleischern. Auf einem Rückenraum von 1000 Quadratmetern haben in abgesetzten Häusern deutsche Kürbisse, Krabben, Ingwer, Meerschweinchen und Krabben dienen Niederschlag wollen. Auch muß der Konservativer der Preissteigerung nach dem Kriegsliste verhindern werden. Als architektonische Sichtung in der Brotmarktpreise auch an dieser Stelle gewürdigt werden. Und wie es ist in seiner Sichtung, darf bestätigt er mit alle Worte über seine klare innere Anlage und seine kräftige äußere Struktur. Professor Max Hahn schaute nun allein den letzten Hammertag an dem Werke tun, daß er gemeinsam mit Heinrich Prof. Hoffmann geschaffen hat. Hoffmann hat den Tag der Fertigung seiner Arbeit nicht mehr erlebt. Wie es bei einer so wichtigen Schöpfung nicht anders sein kann, konnte sie nur entstehen durch innige Zusammenarbeit aller Organe. Dazu gehören vor allem die Leistungen der östlichen und preußischen Eisenbahngesellschaften, die der Stadt Leipzig. At the anschließenden Beamten.

Am 1. November 1915 führte ein zweiter sozialdemokratischer Redner aus, daß ein Zusammengang der landwirtschaftlichen Produktion zweckmäßig ein und sein würde. Gemäß müsse der Verlust der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Kosten decken, zu bestimmen seien nur ungerechtfertigte Preisen genommen, mon sollte ihnen daher auch wieder billige Preise zur Verfügung stellen. Der Redner fordete keine Ausführungen dahin, daß die notwendigen Preisen zur Verfügung gestellt werden müssen, die Produktion aber nicht gehoben werden dürfe.

In der Nachmittagssitzung führte ein zweiter sozialdemokratischer Redner aus, daß ein Zusammengang der landwirtschaftlichen Produktion zweckmäßig ein und sein würde. Gemäß müsse der Verlust der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Kosten decken, zu bestimmen seien nur ungerechtfertigte Preisen genommen, mon sollte ihnen daher auch wieder billige Preise zur Verfügung stellen. Der Redner fordete keine Ausführungen dahin, daß die notwendigen Preisen zur Verfügung gestellt werden müssen, die Produktion aber nicht gehoben werden dürfe.

Am 1. November 1915 führte ein zweiter sozialdemokratischer Redner aus, daß ein Zusammengang der landwirtschaftlichen Produktion zweckmäßig ein und sein würde. Gemäß müsse der Verlust der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Kosten decken, zu bestimmen seien nur ungerechtfertigte Preisen genommen, mon sollte ihnen daher auch wieder billige Preise zur Verfügung stellen. Der Redner forderte keine Ausführungen dahin, daß die notwendigen Preisen zur Verfügung gestellt werden müssen, die Produktion aber nicht gehoben werden dürfe.

Wenn heute mittag unter der Teilnahme einer großen Anzahl von Vertretern der Behörden, die an der Haushaltssitzung teilnahmen, die Befreiungserklärungen bestätigt wurden, so steht jetzt auch kleinere Mengen von Kartoffeln beschädigt werden können. Die fleischlosen Tage müssen befreit werden, denn durch sie werden auch jenen Unternehmen mithilfe bestmöglich ausgenutzt, die Krieg sei,

die sich früher nicht eingeschaut hätten. Die Schweineweise seien so gering, daß sehr bald eine bessere Versorgung der Städte mit Fleisch eintreten werde. — Der Staatssekretär erklärte, daß die Debatte ergeben werde, was zur Sicherung der Brot- und zu gegebenen habe. Nicht einzelne seien an den Schwierigkeiten schuld, sondern die vorliegenden Verhältnisse. Der Bundesrat habe ihn, den Staatssekretär, nach Kräften untersucht, was er ausdrücklich dankt und erkennt. Die Schwierigkeit liegt darin, daß es sich nicht nur um Ernährungsfragen, sondern auch um physiologische Fragen handle, was man noch nicht allgemein erfasst habe. — Ein weiterer sozialdemokratischer Redner bemängelte, daß das Ergebnis des ersten Kriegsjahrs verhältnismäßig gut war, da eine ziemlich große Preisdreherkeit im Reichsland nicht wahrscheinlich war. Die sozialdemokratische Partei erkannte, daß manches geschehen sei, aber dieses sei unvollständig und unpräzise geworden, wodurch aus manchen Gebieten jener Wucher möglich wurde, den schließlich auch die Reichsregierung feststellte und zu dessen Bekämpfung sie sich entschlossen habe. Die Teuerung trübe sowohl die Arbeit wie die Kleinbauern und den Mittelstand. Die Einfluss auf das Brotgelände ist, wie weit die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte gerechtfertigt sei. Im Vordring habe die Regierung erklärt, daß für 1914 der Kriegswert vielleicht nicht gerechtfertigt sei, aber für 1915 gerechtfertigt sein könnte. Im Vordring sei darauf hingewiesen, daß die Preise für Kaufleute niedriger seien, die Arbeitslöhne in der Landwirtschaft beschreien. Hohe Preise würden nur gerechtfertigt durch ein entsprechendes Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Unter den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen könne aber diese Angabe nicht gezogen werden. Wenn man in ländlichen Kreisen glaubte, daß die Höchstpreise erhöht würden, so sei alsdann Zurückhaltung der Produktion zu verzeihen gewesen. Hoffentlich werde später eine bessere Statistik geführt werden. Vollkommen gelappet habe nur die Brotaufzehrung.

Das gegenwärtig wieder umlaufende Bericht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht entschreibt, wie amtlich aus Berlin gemeldet wird, der Vergleichung.

## Entzündung von Kartoffelvorräten.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 20. November 1915 über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffellieferung vom 8. Oktober 1915 bestimmt eine am 1. Dezember 1915 ergangene Anordnung der preußischen Handelszentralbehörde im einschlägigen Bereich.

Durch die Übertragung des Eigentums und die Aufzehrung zum Verlust wird vorbehältlich der Einschränkungen der Besserung 2 über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden.

Z. Dem Kartoffelerzeuger sind jedoch in allen Fällen zu bestimmen: ob die zur Durchführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Vermietung in eigenen oder in genossenschaftlichen Brennereien, Säurefabriken, Trockenanlagen und ähnlichen Betrieben, zur Nutzung des eigenen Viehs und zur Auslastung erforderlichen Kartoffeln; ob die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen sind, an Brennereien, Säurefabriken, Trockenanlagen und ähnlichen Betrieben zu liefern den Kartoffeln; ob zum Verlust als Sozialgut bestimmte Kartoffeln an solche Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Betriebe von Sozialkartoffeln beschäftigt haben.

Der Kartoffelerzeuger und jedoch in allen Fällen zu bestimmen: ob die zur Durchführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Vermietung in eigenen oder in genossenschaftlichen Brennereien, Säurefabriken, Trockenanlagen und ähnlichen Betrieben, zur Nutzung des eigenen Viehs und zur Auslastung erforderlichen Kartoffeln; ob die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 geschlossen sind, an Brennereien, Säurefabriken, Trockenanlagen und ähnlichen Betrieben zu liefern den Kartoffeln; ob zum Verlust als Sozialgut bestimmte Kartoffeln an solche Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Betriebe von Sozialkartoffeln beschäftigt haben.

Dann wurde das Rütteln mit der Schlüsselmarkierung in die Zeitung der südlichen Zustandskasse gestellt. Von der 8. November 1915 verfasst die Urkunde, die eine Entwicklung des Baues und die Namen aller am Bau Beteiligten enthält. Staatsminister und Seidenwirth ist darauf die ersten Hammerhämmer und damit die Stadt Leipzig für das Wohlwollen und die Hilfe, die die Stadt ihm unternehmen bestellt habe.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Graf Schönburg v. Giebhardt, Präsident der Amalien Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Arme sterbende Kinder bitten. In allen Familien sind alte Kleider und Schuhe, die zum eigenen Gebrauch nicht mehr verwendbar sind. Kinderleid ist kein, wenn sie diese abgetragene Kleidung haben. Die Gruppe 8 F der Kreisorganisation bietet die Begegnung "Marine" zu verleben und die kleinen bis spätestens 8. Dezember abzugeben. — Wie im vergangenen Jahr, so häufen sich auch jetzt vor Weihnachten wieder die Fälle, in denen für allein stehende Mutterhaushalte bestimmte Liebesgaben wieder Heilige Abend geben, die der Marine zugeschlagen werden. Abgesehen davon, daß hierdurch eine Zuwendung verschafft wird, entsteht auch an einzelnen Stellen eine Anhäufung von Kindern, die den Postbetrieb fören. Es empfiehlt sich, diese Kinder und Solaten den einzelnen Regimenten zu senden, die am heimischen in der Weise sind, die sie bedürftigen Soldaten eine Freude zu machen.

Arme sterbende Kinder bitten. In allen Familien sind alte Kleider und Schuhe, die zum eigenen Gebrauch nicht mehr verwendbar sind. Kinderleid ist kein, wenn sie diese abgetragene Kleidung haben. Die Gruppe 8 F der Kreisorganisation bietet die Begegnung "Marine" zu verleben und die kleinen bis spätestens 8. Dezember abzugeben. — Wie im vergangenen Jahr, so häufen sich auch jetzt vor Weihnachten wieder die Fälle, in denen für allein stehende Mutterhaushalte bestimmte Liebesgaben wieder Heilige Abend geben, die der Marine zugeschlagen werden. Abgesehen davon, daß hierdurch eine Zuwendung verschafft wird, entsteht auch an einzelnen Stellen eine Anhäufung von Kindern, die den Postbetrieb fören. Es empfiehlt sich, diese Kinder und Solaten den einzelnen Regimenten zu senden, die am heimischen in der Weise sind, die sie bedürftigen Soldaten eine Freude zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Graf Schönburg v. Giebhardt, Präsident der Amalien Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat aus der Rüttelnden Siedlung zu machen.

Die nächsten Hammerhämmer, deren jeder von einem Serrur bezeichnet ist, waren Minnert und Oberstaatsrat Tornier als Vertreter des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Präsident der Großen Bündesammer Heinrich Dr. Vogel, der Präsident der Eisenbahndirektion Ost, Präsident der Generaldirektion der südlichen Eisenbahnen Dr. Ing. A. Ulrich, Ob. Oberstaatsrat Mödlich als preußischer Regierungsrat, Geh. Rat Dr. Anna. h. Krämer und Geh. Staatsrat Toller als preußische Regierungsräte, Kreisbeamten v. Pergenstorff, Oberstaatsrat Schatz, Oberbürgermeister Dittrich, die Vorstände der Sächsischen Handels- und Gewerbevereine, Oberstaatsrat Haffner, Staatsrat Niedler, Professor Max Hahn, Schatz, die Kurie der Stadt Leipzig und Prinz und Polizei Schmidt. — In die Reise habe sich ein Mandat







## Röhl. Opernhaus.

Sonntag, 5. Dezember 1915:

Kunstliche Perle.

Habine.

Romantische Jägerin-Dame ist

die Kifia. Nach dem ersten

Vorhang ist das Schauspiel

Ruf der Alten. Vorname

Ruth. Zeitung: Kurt Stengel.

Spielstätte: Georg Kolbe.

Verlosen:

Vertalba Greta Barth

Ritter Quas von Blaustein

Alfred Tauber

Schlesien Oskar Blodig

Lobkowitsch Gustav Klemm

Rheinsberg Friederike

Katharina Sophie

Kurt Schmid

Kurt Schmid